

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radewormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 177

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offsetgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 31. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Bandmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte, daß an eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts vorläufig nicht zu denken sei.

* Den Beamten werden wieder Vierteljahrszahlungen ihrer Gehälter vom 1. Oktober ab in Aussicht gestellt.

* Der französische Außenminister Briand soll beabsichtigen, Deutschland schon in nächster Zeit eine Antwort in der Sicherheitsfrage zukommen zu lassen.

* Die Truppen Abd-el-Krimis bereiten eine neue große Offensive auf Mezzen vor.

Weltkohlenkrise.

Von einem Wirtschaftspolitiker wird uns geschrieben: Als die Franzosen in das Ruhrgebiet einbrachen und als deutsche Antwort auf dieses internationale Verbrechen mit dem passiven Widerstand begonnen wurde, als selbst ein englischer Minister, Lord Curzon, den Ruhereinfall als einen Bruch des Versailler Vertrages bezeichnete, da ist den englischen Bergarbeitern gar nicht eingefallen, ihren deutschen Genossen durch Verweigerung einer Vermehrung der Fördermenge in den englischen Bergwerken zu helfen; vielmehr war der Ruhereinbruch für den englischen Bergbau ein überaus lukratives Geschäft. Jetzt ist es anders, jetzt geht es nämlich um die Interessen der englischen Bergarbeiter, und da beschließt der Exekutivsausschuß des internationalen Bergarbeiterverbandes in Paris, daß die Produktion in den einzelnen Ländern dermaßen herabgesetzt wird, daß die Förderung keine Schädigung der englischen Bergarbeiter bedeute. Nun liegen besonders in Deutschland Millionen und Abermillionen Tonnen Kohlen auf Halde; damit nun davon nichts abtransportiert werden soll, damit vielmehr die englischen Bergwerksunternehmer zu rascher Nachgiebigkeit gezwungen werden, will sich das Internationale Exekutivkomitee auch mit der Internationalen Transportarbeiterorganisation in Verbindung setzen, um die Ausfuhr von Kohlen zu verhindern. Auch andere Verhältnisse hat dieses Komitee geboren, so z. B., daß für die Weltkohlenkrise das grundlegende Hilfsmittel allein eine den Bedürfnissen der verschiedenen Länder entsprechende Regelung der Kohlenförderung und dieses Ziel nur durch die Verstaatlichung der Kohlengruben bzw. durch die internationale Regelung der Produktion zu erreichen sei.

Die Weltkohlenkrise hat Ursachen, die gar nicht in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung liegen, sondern in der Hauptsache in den Fortschritten der Technik. Freilich ist nicht zu bestreiten, daß die Weltwirtschaftskrise mit ihren produktionshemmenden Folgeerscheinungen den Verbrauch der Kohle überall eingeschränkt hat; wenn auf der einen Seite der Kohlenbergbau auf der ganzen Welt sich räumlich ausgedehnt hat, so haben die bergbaureisenden Länder bisher nirgends — trotz aller Fortschritte der Technik — die verhältnismäßige Fördermenge der Vorkriegszeit erreicht. Wenn ferner manche Absatzgebiete für Kohle, wie z. B. Rußland, fast ganz weggefallen sind, so gibt es andererseits auch Länder, wie Ägypten, die über keine Kohlenproduktion verfügen, in denen aber eine neue starke Industrie entstanden ist und die daher als neue Absatzgebiete für Kohle aufgetreten sind. Der stärkste Konkurrent der Kohle ist aber die elektrische Kraft, die bewirkt hat, daß der Gesamtweltkohlenbedarf stark zurückgegangen ist, nicht zuletzt in England selbst. Auch die Warmwasserwirtschaft hat andere Pfade eingeschlagen, ebenso bedeuten das Petroleum und seine Derivate auf dem Gebiet der Heizwirtschaft und des Maschinenantriebs eine stets wachsende Konkurrenz.

So wirkt eine ganze Reihe von Erscheinungen und Entwicklungen mit, die eine außerordentlich starke Berproduktion an Kohlen überall in der Welt hervorgerufen haben. Die gegenseitige Konkurrenz erzwingt Preisherabsetzungen, so daß vielfach seit Jahren mit Verlust gearbeitet wird. Das geht uns nicht nur so, das geht namentlich auch den Engländern so. Davon ist die zweite Folge der Versuch, durch Herabdrückung der Produktionskosten sich Luft zu schaffen, also durch Umorganisation des Betriebes und durch Lohnruhr. Deshalb gärt es überall in der Bergarbeiterschaft, gärt es besonders bei den englischen Bergarbeitern, was alles zu der oben erwähnten Sitzung des Internationalen Bergarbeiterverbandesausschusses führte. Man hat dort aber ganz vergessen, etwa den deutschen Bergarbeitern von der Saar zu helfen, die in den französisch verwalteten Bergwerken trotz des Absinkens des Franz höhere Löhne nicht erhalten sollen. An die Deutschen und ihre Interessen wird eben nie gedacht, dafür sind die Vertreter unserer Bergarbeiter aber den Genossen der anderen Länder desto willfähriger! Es steht noch nicht fest, ob der englische Bergarbeiterstreik zum Ausbruch kommt; die Bergherren hatten den nicht uninteressanten Vorschlag gemacht, den Bruttogewinn jedes Unternehmens so zu verteilen, daß nach Ableistung der sachlichen Kosten der Nettogewinn unter die Arbeiter des Werkes und den Unternehmer im Verhältnis von 87 % zu 13 % verteilt werden soll. Das wäre praktisch auf eine Art Gewinnbeteiligung der Arbeitererschaft heraus, hätte auch eine Art von Affordarbeit zur Folge, wurde aber von den Bergarbeitern abgelehnt, die vielmehr die Gewährung eines Lohnminimums in der bisherigen Form verlangen. Im übrigen kann man ihnen die Ablehnung nicht verdenken, weil nämlich die englischen Bergwerke seit langem nicht mehr rentabel sind. Natürlich haben sich die Bergarbeiter auch gleich mit den Metall- und den Transportarbeiter sowie den Eisenbahnerorganisationen in Verbindung gesetzt, um von dort bei einem Streik die übliche Unterstützung zu erhalten.

Baldige Antwortnote Briands.

Günstige Stimmung für Verhandlung

Paris, 29. Juli.

„Matin“ berichtet, es sei wahrscheinlich, daß die französische Regierung die deutsche Sicherheitsnote in wenigen Tagen beantworten werde. Nach einer Havasmeldung aus London hat das englische Auswärtige Amt dem englischen Botschafter in Paris eine Mitteilung zukommen lassen, in der Chamberlain den britischen Geschäftsträger auffordert, dem Außenminister Briand seine Ansicht über die deutsche Sicherheitsnote zur Kenntnis zu bringen.

Die Note Chamberlains an den englischen Botschafter in Paris, die dem französischen Botschafter in London gestern mitgeteilt wurde, bringe einen sehr allgemein gehaltenen Standpunkt zum Ausdruck. Man könne sagen, daß der Eindruck der deutschen Note in England etwa dem der französischen Regierung entspreche. Es scheine jedoch eine sehr günstige Stimmung für sachliche Verhandlungen vorzuherrschen, so daß es möglich sei, in kürzester Zeit Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten.

Man könne hinzufügen, so meldet Havas weiter, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen der englischen und der französischen Regierung, von denen die englische Presse spreche, unrichtig seien. Das Foreign Office sei wie das französische Ministerium des Auswärtigen der Ansicht, man müsse Deutschland wissen lassen, daß es keine Ausnahme für die Mitglieder des Völkerbundes zusehenden mili-

tärischen Verpflichtungen fordern könne, bevor es nicht dem Völkerbund angetraue. Es müsse tatsächlich zu den durch den Völkerbund festgelegten Bedingungen und ohne Ausnahme eintreten. Erst nachher könne es seinen Fall vor den Völkerbund bringen, der ihn annehmen oder ablehnen werde.

Was die Garantien betrifft, die Frankreich den möglichen Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits geben solle, so sei es ebenfalls falsch, daß England dem widerspreche. Die britische Regierung stelle es vielmehr der französischen Regierung frei, zu handeln, wie sie wolle.

Eine Abrüstungskonferenz Coolidges.

New York, 29. Juli.

Präsident Coolidge bestätigte bei einem Empfang der Presse, daß er die Verhandlungen über den Sicherheitspakt aufmerksam verfolge und mit dem Abschluß des Paktes im Spätherbst oder Winter rechne. Er sehe ein, daß die Verhandlungen Zeit beanspruchten, und daß der Sicherheitspakt gesichert sein müsse, bevor man über die Abrüstung debattieren könne. Nach Abschluß des Sicherheitspaktes werde er jedoch nicht zögern, für nächstes Frühjahr zu einer Entwaffnungskonferenz nach Washington einzuladen. Seines Wissens verliefen die Verhandlungen über den Sicherheitspakt günstig, so daß der Glaube an eine Entwaffnungskonferenz gerechtfertigt sei.

Ihren Dank für seine Bemühungen um die Befreiung von der Besetzung übermitteln.

Budapest. Blättermeldungen zufolge soll der ehemalige Präsident der ungarischen Republik, Graf Karolyi, in die Dienste eines amerikanischen Millionärs als Privatsekretär getreten sein.

Rom. In Palermo wurde der ehemalige Ministerpräsident Orlando, der eine Wette für den Freiheitsklub zu den Gemeinbewahlen gehalten hatte, von Faschisten überfallen. Die Fenster seines Autos wurden mit Knütteln zerschmettert. Orlando selbst blieb unverletzt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der polnische Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat ein Schreiben an den deutschen Bevollmächtigten, Staatssekretär z. D. Lewald, gerichtet, in dem er erklärt, daß die beiden Delegationen sich spätestens am 15. September wieder vereinigen sollten, um die Verhandlungen zu einem provisorischen oder definitiven Abschluß zu bringen. Der deutsche Bevollmächtigte hat darauf erwidert, die deutsche Delegation sei, wenn sie auch die Verhandlungen als zurzeit formell unterbrochen betrachte, jederzeit bereit, die Frage der Wiederaufnahme zu prüfen, sobald sie sich auf Grund neuer Erklärungen der polnischen Delegation vor eine veränderte Verhandlungslage gestellt sähe, die für eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen Aussicht böte.

Vierteljahrszahlung für die Beamten.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte die Beratung der Haushaltsgesetze bei der Besprechung des § 8 fort, der von der Fürsorge für besonders notleidende Beamte, Wartegeldempfänger, Pensionäre, Witwen und Diätäre handelt. Auf Anfragen der Abgg. Schmidt-Stettin (Dnl.) und Dr. Cremer (D. Vp.) erklärte Ministerialdirektor Dr. Lothholz, daß die Regierung beabsichtige und auch hoffe, bis zum 1. Oktober die Vierteljahrszahlung für die Beamten einzuführen, eine wechselseitige Verpflichtung könne sie jedoch angesichts der Lage bei der Eisenbahn und bei den Ländern nicht eingehen.

Belgien.

× Passivum nach Belgien. Die belgische Regierung teilt mit, daß zahlreiche deutsche Reisende auf dem Bahnhof Herbesthal ein Visum zur Durchreise durch Belgien beantragen, statt sich vor ihrer Ausreise ein Konsulatsvisum zu besorgen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Erteilung derartiger Sichtvermerke an der Grenze nur für besondere Fälle vorgesehen ist, namentlich wenn die Beschaffung des Konsulatsvisums vor Eintritt der Reise dem Reisenden materiell unmöglich war. Um zu vermeiden, daß das Entgegenkommen eine allgemeine Regel wird, hat der belgische Justizminister entschieden, daß Reisende, die in Zukunft ohne konsularisches Visum an der Grenze eintreffen, zurückgewiesen werden, es sei denn, daß einer der vorgesehenen besonderen Fälle vorliegt und nachgewiesen wird.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident, der Reichskanzler und der Reichswirtschaftsminister sandten an den Präsidenten des Industrie- und Handelskammer, Franz von Wendelslohn, der seinen 60. Geburtstag feierte, Glückwünschtelegramme.

Berlin. Der Reichskanzler empfing die in Berlin weilende amerikanische Studiengesellschaft. In einer Ansprache betonte er die Zweckmäßigkeit internationaler Zusammenarbeit im Interesse des Weltfriedens.

Karlsruhe i. B. Die Völkerbundkommission für geistige Zusammenarbeit hat den Professor der Nationalökonomie an der Freiburger Universität von Schulze-Gaevernitz zum Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Fragen ernannt.

Düsseldorf. Die Städte Düsseldorf und Kettlinghausen haben anlässlich der erfolgten oder bevorstehenden Räumung dem früheren Reichskanzler Marx telegraphisch

Deutscher Reichstag.

(106. Sitzung.) CB. Berlin, 29. Juli.

Bei Beratung des Einkommensteuergesetzes wurde ein Antrag der Sozialdemokraten, bei der Veräußerung eines Gewerbebetriebes die Besteuerung dann eintreten zu lassen, wenn der Veräußerungsgewinn den Betrag von 5000 Mark übersteigt, abgelehnt. Es bleibt also bei dem Beschluß des Steueraussschusses, der diese Grenze auf 25 000 Mark festsetzt. Ein Antrag der Regierungsparteien auf

Verlängerung des Notetats

bis zum 8. August und, falls bis dahin die gefällige Regelung des Haushalts noch nicht erfolgt ist, bis zum 31. Oktober, wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Abg. Dr. Brüning (Ztr.) begründete dann einen Änderungsantrag der Regierungsparteien, der das Existenzminimum erhöhen will und auch andere Vergünstigungen für die Lohnsteuer vorschlägt.

Abg. Vogel (Soz.) sah in dem neuen Antrag der Regierungsparteien ein Ablenkungsmanöver und beantragte, das steuerfreie Existenzminimum der Lohnsteuerpflichtigen auf 100 Mark monatlich festzusetzen, und auch die Abzüge für Frauen und Kinder zu erhöhen.

Abg. Köhnen (Komm.) bekämpft das Lohnsteuersystem an sich. Er meint, die Lohnsteuer benachteilige schon dadurch die Arbeitnehmer, daß sie ungezügelt gezahlt werden müsse, auch wenn in den nächsten Monaten der Steuerpflichtige arbeitslos werde.

Abg. Schneider (Dem.) bezeichnet den Kompromißantrag als den Gipfel der Kompliziertheit, während der Zweck der Steuerreform doch eine Vereinfachung gewesen sei. Der Antrag sei auch so wenig durchsichtig und so unreif, daß er eigentlich an den Ausschuß zurückverwiesen werden müßte, wenn dazu noch Zeit wäre. Seine Fraktion wolle sich mit der Junggesellensteuer abfinden, die in der 10 % igen Besteuerung der Ledigen besteht. Bei den Ehefrauen aber beantragt sie die Erhöhung des steuerfreien Betrages von 90 Mark auf 240 Mark. Bei der ersten Abstimmung würde sie für den sozialdemokratischen Antrag stimmen.

Zum Schluß der Aussprache teilte Präsident Löbe mit, daß

ein neuer Antrag der Regierungsparteien

handschriftlich eingegangen sei, der eine andere Formulierung des Kompromißantrages zu § 70 vorschlägt. Danach bleiben für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 10 % des Arbeitslohnes, der über das Existenzminimum hinausgeht, vom Steuerabzug frei. Es bleiben steuerfrei für die Ehefrau 120 Mark, für das erste Kind 120 Mark, für das zweite Kind 240 Mark, für das dritte Kind 420 Mark, für das vierte und jedes folgende Kind je 600 Mark jährlich.

Die Abgg. Dr. Herß (Soz.) und Neubauer (Komm.) erklärten, es sei ganz unmöglich, den Sinn dieses im letzten Augenblick eingebrachten Antrages zu verstehen. Die Abstimmung müsse zurückgestellt und eine neue Aussprache darüber zugelassen werden.

Auf Vorschlag des Präsidenten Löbe wurde die Abstimmung über die §§ 52 und 72 zurückgestellt, bis der neue Antrag der Regierungsparteien gedruckt vorliegt.

Trotzdem die namentlichen Abstimmungen ausgeführt waren, setzte das Haus die Beratung der übrigen Paragraphen fort, die dann in einfacher Abstimmung unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Ausschußfassung angenommen wurden. Dabei fest der § 54 nach der Ausschußvorlage für die Einkommensteuer folgenden Tarif fest: bis 8000 M. Jahreseinkommen 10 %, für die weiteren angefangenen oder vollen 4000 M. 12 1/2 %, für die weiteren 4000 M. 15 %, für die weiteren 4000 M. 20 %, für die weiteren 8000 M. 25 %, für die weiteren 18 000 M. 30 %, für die weiteren 34 000 M. 35 %, für weitere Beträge 40 %.

Neue Offensive Abd-el-Krims.

Nezzan als Angriffsziel.

Die von der französischen Presse in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten, daß die Ristruppen infolge des Eintreffens französischer Verstärkungen und der Neuorganisation der französischen Kampftätigkeit sich überall zurückgezogen und daß verschiedene Stämme, der Propaganda Abd-el-Krims entzogen, Friedensverhandlungen eingeleitet hätten, scheinen zum größten Teil zur Beruhigung der französischen Öffentlichkeit bestimmt gewesen zu sein. Wenigstens wissen die neuesten Meldungen davon zu berichten, daß die Truppen Abd-el-Krims auf der ganzen französischen Front wieder die Initiative ergreifen. Abd-el-Krim hat anscheinend die Absicht, vor Eintreffen der hauptsächlich französischen Verstärkungen zu einem entscheidenden Schlage auszuholen.

Das eigentliche Angriffsziel des Feindes scheint Nezzan zu sein, dem sich Abd-el-Krim von den Ausläufen des Sabel-Sarar aus näherte. Im mittleren Frontabschnitt werden die Tsut- und die Dranesstämme, die nach französischen Meldungen Verhandlungen wegen ihrer Unterwerfung aufgenommen haben sollten, jetzt wieder von den Agenten Abd-el-Krims lebhaft bearbeitet und scheinen in ihrem Entschluß, den Kampf gegen Frankreich aufzugeben, doch wieder wankend geworden zu sein. Die Ristruppen östlich von Fez-el-Bali und nördlich vom Uergha erhielten beträchtliche Verstärkungen. Dadurch werden die Stämme der Fichtala, die nach französischen Nachrichten mit Abd-el-Krim gebrochen haben sollten, wieder bedroht.

Im übrigen kündigt eine spanische Meldung an, daß mehr symbolisch als tatsächlich eine Zusammenarbeit der französischen und spanischen Sieger in Erscheinung getreten sei.

Keine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts

Dr. Schacht im Zentralkomitee der Reichsbank.

In einer Sitzung des Zentralkomitees der Reichsbank führte der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, u. a. folgendes aus: „Die Reichsbank hat auch in dem verflochtenen Vierteljahr ihre Aufgabe darin gesehen, der deutschen Wirtschaft soweit zu helfen, als es mit dem Schutze der Währung irgendwie vereinbar ist. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Aufrechterhaltung der deutschen Währung allen übrigen Anforderungen voranzugehen hat. Auf das Mittel der

Kreditrationierung

Können wir auch weiterhin nicht verzichten, wenn wir nicht den Zinsmarkt in Unordnung bringen wollen. Wir verzichten nicht auf Genugtuung, daß die anfänglichen Bedenken gegen diese Politik fast restlos verstummt sind.

Wenn neuerdings Gedanken laut werden, die eine weitere Herabsetzung des Reichsbankdiskonts wünschen, so möchten wir Veranlassung nehmen, dem Zentralkomitee die Gründe darzulegen, warum an eine solche Herabsetzung zurzeit nicht gedacht werden kann, wenn anders die Reichsbank ihren mühsam errungenen Einfluß auf die Bildung der Zinssätze am offenen Markt behalten will.

Es ist kein Geheimnis, daß in den letzten Monaten die Nachfrage nach Devisen auf dem deutschen Markt sehr stark gewesen ist. Die Ursache dieses Abflusses liegt zum Teil in unserer Handelsbilanz begründet. Ohne die Gründe dafür erschöpfend behandeln zu wollen, möchte ich nur darauf hinweisen, daß ein erheblicher Teil der Wirtschaft dem Export nicht diejenige Aufmerksamkeit zuwendet, die im Interesse unserer Zahlungsbilanz erwünscht ist. Andererseits wird die Kaufkraft des inländischen Marktes durch eine vielfach verkehrt gehandhabte Bewirtschaftung öffentlicher Gelder künstlich erhöht und täuscht damit eine Konjunkturbelebung vor, die bei der finanziellen Belastung der Wirtschaft notwendigerweise ein rasches Ende finden muß. Die so notwendige dauernde Stärkung der inneren Kaufkraft kann nur durch Produktionsverbilligung und insbesondere durch eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion erzielt werden.“

Das alte Lied.

Roman von Fr. Lehne.

34

Nachdruck verboten.

Estare Leidenschaft hatte sie denken und fühlen gelehrt, daß ihr Herz sich in unbefriedigtem Sehnen verzehrte.

In solche Stimmung hinein war Gernot gekommen, und es war selbstverständlich, daß der blühende junge Mann den Sieg über ihren Gatten davongetragen.

Frühling hatte sie ihm ihr Leben, ihr alles hingegen — und nun war es so ganz anders gekommen! Entsetzt stand sie auf; die Uhr zeigte auf elf — und sie war so sterbensmüde. Sie schloß den Schreibtisch auf. Dort lag ihr Wirtschaftsbuch, dem sie stets eine peinliche Aufmerksamkeit widmete — dann das Wäsche- und Silberverzeichnis.

O, ihr Gatte konnte sich nicht beklagen — sie war ihm eine gar treue, und gewissenhafte Haushälterin gewesen! Geheimnisse waren nicht in dem zierlichen Möbel verborgen — mochte alles so liegen bleiben!

In der Tür wandte sie sich noch einmal um und umfaßte das lausiche Gemach, das ihres Gatten Liebe und Fürsorge so verschwenderisch ausgestattet, mit einem langen Blick, ehe sie ihr Schlafzimmer betrat, — es war ein Zimmer wie geschaffen zum Kosen.

An der Decke tanzten lustige Amoretten, die Rosen aus vollen Händen auf sie herabstreuten schienen; die Wände waren mit goldburchworfener rosa Seide bespannt. Ueber dem breiten Bett wölbte sich ein ebensolcher Baldachin, und ein kostbares Eisbarfüll lag davor.

Langsam entkleidete sie sich, sie löste das blonde Haar, das nun frei über die nackten, marmorweißen Schultern, über den königlichen Nacken floss.

Noch einen letzten Blick warf sie in den Spiegel, sich an ihrer Schönheit zu freuen.

Dann streifte sie das Nachthemd über; sie sah auf dem Betrand und die bloßen Füße versanken fast in dem weichen Fell.

Sie hatte ihre Nachtoilette genau so ruhig wie an jedem Abend beendet, und nun griff sie nach dem Morphiumfläschchen, das noch fast voll war, sowie nach einem Glase, das sie halb mit Wasser füllte.

Ohne zu zittern, ließ sie die gefährliche Flüssigkeit in einem dünnen Strahl in das Glas fließen:

Das Kompromiß zur Einkommensteuer.

Berlin, 29. Juli.

Die angekündigten neuen Anträge der Regierungsparteien zur Einkommensteuervorlage liegen jetzt dem Reichstag vor. Der erste Antrag beschäftigt sich mit dem Steuertarif und sieht für die Festsetzung der Einkommensteuer den Abzug folgenden Beträge vor: 1. 600 Mark als steuerfreier Einkommensteil, sofern das Einkommen den Betrag von 10 000 Mark jährlich nicht übersteigt; 2. für die Ehefrau und jedes minderjährige Kind je 8% des über 600 Mark hinausgehenden Einkommens, jedoch mindestens für die Ehefrau 100 Mark, für das erste Kind 100 Mark, für das zweite Kind 180 Mark, für das dritte Kind 360 Mark, für das vierte und jedes folgende Kind 450 Mark und höchstens je 540 Mark für die Ehefrau und jedes Kind, insgesamt nicht mehr als 8000 Mark.

Der zweite Antrag betrifft die Lohnsteuer und sieht vor, daß außer dem steuerfreien Existenzminimum von 960 Mark jährlich (80 Mark monatlich) vom Steuerabzug befreit bleiben für die Ehefrau und für jedes minderjährige Kind je 10% des Arbeitslohnes, der über das Existenzminimum hinausgeht. Mindestens sollen das sein für die Ehefrau 120 Mark jährlich (10 Mark monatlich), für das erste Kind 120 Mark jährlich (10 Mark monatlich), für das zweite Kind 240 Mark jährlich (20 Mark monatlich), für das dritte Kind 480 Mark jährlich (40 Mark monatlich) und für das vierte und jedes folgende Kind je 600 Mark jährlich (50 Mark monatlich).

Ein 100-Millionen-Dollar-Kredit für die Landwirtschaft?

Berlin, 29. Juli.

Nach Schluß der heutigen Börse wurde ein Gerücht mit ziemlicher Bestimmtheit kolportiert, wonach der Abschluß eines Kredites von 100 Millionen Dollar für die deutsche Landwirtschaft durch Vermittlung der Rentenbankkreditanstalt perfekt geworden sei. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchts liegt noch nicht vor. Die ersten Vorbesprechungen über die praktische Durchführung eines solchen Geschäftes wurden schon im Frühjahr aufgenommen. Die Amerikaner hatten damals Bedenken gegen die Abstellung der Forderungen auf deutsche Währung, während die Landwirtschaft keine Valutaschwächen, wohl aber Goldmarkverpflichtungen eingehen wollte. Dann kam die zeitweilig geringere Kreditwürdigkeit Amerikas und die Schwierigkeit einer so großen Emission; sollten doch die erwähnten 100 Millionen Dollar nur der erste Teil eines insgesamt auf 250 Millionen, nach anderer Lesart sogar auf 400 Millionen Dollar zu bemessenden langfristigen Kredites sein.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 31. Juli 1925

□ Vollständige Tage im August. Der August bringt bereits kalte Nächte und kühle Tage. Darum sagt man vom August „Erster Augusttag, erster Wintertag“ und am 6. August (Verkündung Christi): „Kommt der Erlöser, halte die Sandshuhe bereit.“ Anderwärts gilt der Lorenztag (10. August) als erster Herbsttag. Er hält in einer Hand den Regen, in der anderen Hand Hitze. „Sind Lorenz und Barthel (24. August) schön, so ist ein guter Herbst vorauszu-sehen.“ Die Bewohner der Grafschaft Mark behaupten: „Bartholomäus spart Butter und Käse, leinene Hosen und Strohhut.“

□ Halber, 30. Juli. Ab 5. August 1925 fällt bei folgenden Personenzügen die 2. Klasse fort: Pz. 1448 Anschlag ab morg. 6.20 Uhr nach Wipperfürth. Pz. 1570 Halber ab nachm. 2.36 Uhr nach Wipperfürth. Pz. 1452 Halber ab nachm. 2.00 Uhr nach Radenbornwald. Pz. 1456 Halber ab nachm. 7.13 Uhr nach Wipperfürth. Pz. 1551 Halber ab nachm. 3.05 Uhr nach Brügge. Pz. 1453 Halber ab nachm. 5.51 Uhr nach Brügge. Pz. 1447 Wipperfürth ab morg. 5.20 nach Anschlag. Pz. 1567 Wipperfürth ab mittags 12.05 nach Halber.

□ Halber, 30. Juli. In der Siegerliste vom stenographischen Wettstreiten der zu Deddinghausen statt-

dann setzte sie es auf das Nachtlischchen und sinnend ruhte ihr Auge darauf.

Noch war es Zeit, noch konnte sie sich besinnen; aber sie schauerte zusammen — nein, wozu das Leben weiter leben; es war so das Beste — und Kuchel hatte sie nicht vor dem Tode.

Ihr Lieblingslied fiel ihr ein — wie recht hatte es — „sie müßten beide sterben, sie hätten sich viel an lieb!“

„Ja, Gernot, ich komme!“

Ihr Entschluß war gefaßt; sie fiel am Bett nieder, und zu heissem Gebet faltete sie die Hände; ihr blonder Kopf ruhte auf den verschlungenen Händen und ein leises Schluchsen erschütterte ihren Körper.

„O Gott, mein Gott, du hast schon so viele schwere Missetaten verziehen; vergib auch mir meine Sünden um deiner großen Barmherzigkeit willen!“

Eine Weile lag sie so da; da führte der Schlag einer Uhr sie in die Wirklichkeit zurück, und hastig erhob sie sich.

Sie suchte ihr Lager auf, drehte das elektrische Licht aus und mit fester Hand führte sie das Glas mit der todbringenden Flüssigkeit an den Mund.

Dann sank ihr schwerer Kopf in die Kissen zurück; ein seltsames Schauern lag auf ihrem schönen Gesicht.

„Gernot“, flüsterte sie leise, und ihre Augen schlossen sich zu dem Schlummer, aus dem es kein Erwachen mehr gibt.

Am andern Morgen lauschte der Graf an ihrer Tür, ob sie schon erwacht war. Es drängte ihn, seiner Frau einen freundlichen Morgengruß zu sagen, nachdem sie sich gestern so entgegenkommend und herzlich gezeigt. Jedoch wollte er ihren Schlummer nicht stören; er wußte ja, daß sie in letzter Zeit ihn gern bis in die späten Morgenstunden ausdehnte. Heute dauerte es aber gar zu lange, ehe sie sich bliden ließ; es war doch schon zehn Uhr. Er fraute ihre Zofe:

„Frau Gräfin schlafen noch immer?“

„Ja, Herr Graf, und ich wage auch nicht, zu stören. Frau Gräfin waren gestern Abend sehr müde und sagten mir ich sollte mit dem Kaffee warten, bis sie darnach verlange, da sie gern auschlafen wolle.“

Somit nahm Frau Gräfin den Kaffee jeden Morgen um neun Uhr im Bett zu sich. Berichtet das hübsche Kammermädchen mit gekünstelter Ringe, „das Dad sollte ich auch nicht vor zehn Uhr bereit halten.“

Es wurde halb elf — elf, und noch immer ertönte aus ihrem Schlafzimmer kein Lebenszeichen. Da erfaßte Bettu eine Unruhe.

gefundenen Kreisversammlung sind leider einige Namen weggeblieben, die wir hiermit nachtragen. In der Abteilung 140 Silben errangen außer Wilhelm Crummenert noch Hilbe Berker, Erna Wiebel und Mariechen Dickhaut von hier je einen ersten Preis und in der Abteilung 160 Silben errang Wilhelm Crummenert von hier einen ersten Preis.

□ Halber, 30. Juli. Die Tagesordnung für die Sitzung der Amtsversammlung am Montag, den 3. August umfaßt nur einen Punkt: Beteiligung an einer aufzunehmenden Auslandsanleihe.

□ Halber, 30. Juli. Am Sonntagabend starb zu Brühl am Rhein im Alter von 55 Jahren der aus Bede in hiesiger Gemeinde stammende Rechtsanwalt Robert Hevedehl. Er ist ein Sohn des jetzt zu Wölfe in hiesiger Gemeinde im 92. Lebensjahr lebenden Rentners August Hevedehl. Heute wird der Verstorbene zur letzten Ruhe beigesetzt.

□ Halber, 30. Juli. Nach langer Pause begeht der Radfahrer-Verein Halber am kommenden Sonntag wieder ein großes Sportfest. Viele der Gauvereine von Westfalen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wenn das Wetter eben günstig, wird die Korfahrt durch die Straßen unseres Ortes ein sehenswertes Schauspiel bilden. Hallenballspiel und Kunstreitenfahren des hiesigen Vereins, sowie der Gäste, werden nachher auf der Carlshöhe ein abwechslungsreiches Programm bieten. Außerdem ist für dieses Sportfest der kleinste Kunstfahrer Deutschlands, der jetzt 10 Jahre alte Rudi Eisenberger gewonnen und wird derselbe durch seine Vorführungen und durch die mit seinem Partner, Staunen erregen. Die Musik wird durch die verstärkte Lüdmannsche Kapelle gestellt. Ein gemütlicher Ball beschließt den Tag.

□ Halber, 30. Juli. In vergangener Nacht ist ein Einbruch in die Reparaturwerkstatt des Herrn C. Sch. verübt worden. Der oder die Diebe haben 3 Herrenfahräder, die z. T. repariert und noch gut erhalten waren, mitgenommen. 1 neues Fahrrad, an dem die Pedalen verkehrt angeschraubt waren, haben die Diebe stehen lassen.

□ Schellsmühle, 30. Juli. Die nächste Mütterbeatsungsfunde findet hier selbst am Dienstag den 4. August ab mittags 1/2 2 Uhr in der Hohenzollernschule statt.

□ Rierspe, 29. Juli. Ein Unglücksfall, der leicht tragische Folgen hätte nehmen können, ereignete sich am Mittwoch morgen auf der Volmestraße oberhalb Grünbaum. Ein auf dem Wege zur Arbeitsstätte befindlicher Arbeiter fuhr mit seinem Rade gegen ein herankommendes Personautomobil, und flog durch die Glascheibe in den Wagen. Es hat selbstverständlich nicht ohne erhebliche Verletzungen für den Radfahrer davon gegangen, jedoch besteht keine Lebensgefahr.

□ Rierspe-Wbf., 30. Juli. Am Dienstag Abend kam das zwischen Lüdenscheid und Wipperfürth verkehrende Kreisauto defekt hier an und ist inzwischen in eine Reparaturwerkstätte geschleppt worden. Es ist nur zu bedauern, daß die Verwaltung bis heute noch keinen Ersatzwagen hat laufen lassen, so daß die Verbindung vollständig ruht. Viele Leute, die mit der Regelmäßigkeit gerechnet haben, sind hierdurch enttäuscht worden.

□ Meinerzhagen, 29. Juli. Heute früh gegen 5 Uhr brach im Wohnhaus des Fabrikanten Boeder Feuer aus, das sich schnell ausbreitete. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte nichts mehr ausrichten. das Anwesen war schnell bis auf die Mauern ausgebrannt.

□ Hagen, 29. Juli. Ueber die ernste Finanzlage der Stadt machte Oberbürgermeister Cuno in der Finanzkommission eingehende Mitteilung. Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben sind nicht unterzubringen. Steuern und Gebühren gehen nur spärlich ein, daher ist

„Verr Graf, wenn nur Frau Gräfin nicht krank geworden ist — sie sah gestern Abend sehr angetrübten aus!“

Mit seltsamer Banalität eilte der Graf in Reginas Zimmer, was er seit langer Zeit nicht getan, und klopfte an die Tür ihres Schlafzimmers.

Keine Antwort.

Da öffnete er die Tür, die sie nicht verschlossen hatte.

Ruhig sah er sie noch auf ihrem Bett liegen; leise trat er herein und faßte ihre Hand.

„Regina, Du Langschläferin, willst Du noch nicht aufstehen? Es ist heute so schönes Wetter,“ sagte er.

Aber so eigentümlich schwer und kalt lag ihre Hand in der seinen. Eine heiße Angst schnürte ihm die Kehle zu.

Er eilte ans Fenster, zog hastig die Gardinen zurück und riß beide Flügel auf.

Goldig flutete die Sonne ins Zimmer und zeigte ihm unbarmherzig, daß sein schönes, junges Weib tot auf dem Bette lag!

Mit beiden Händen griff er nach seinem Kopfe. Er stürzte auf sie zu, riß die Decke weg, öffnete das Hemd über der Brust und suchte ihr Herz zu fühlen.

Doch umsonst — keine Spur von Leben in dem schönen Körper!

Mit einem ächzenden Beihaut sank er vor dem Bett ins Knie. Da sah er das leere Fläschchen auf dem Nachtlisch stehen — hastig griff er darnach.

„Morphium?“

Herr Gott im Himmel, sollte sie selbst — — —? ihm das anzutun!

Mit fieberhafter Hast durchsuchte er alles in ihrem Schlafzimmer und Boudoir nach einem letzten Lebenszeichen — aber nichts, nichts!

Ohne letzten Gruß war sie von ihm gegangen, ohne Aufschluß über ihren Beweggrund zu geben.

Oder — vielleicht war es doch nur ein Versehen? Sie hatte ja immer über Schlaflosigkeit geklagt und dabei vielleicht zu viel von den verhängnisvollen Tropfen genommen?

O Gott, wer konnte ihm Aufschluß geben? Und stöhnend barg er sein Gesicht in ihrem Saager.

Und die Sonne verflachte mit ihren leuchtenden Strahlen das bleiche, schöne Frauengesicht und leuchtete mitleidig auf das arme Haupt des Mannes, der gebrochen am Bett seines toten, jungen Weibes kniete.

— Ende —

Spiel und Sport.

Sp. Das Breslauer Schachturnier. Nach Beendigung der zum Austrag gelangten Spiele im internationalen Schachturnier ergab sich folgender Stand: Meisterturnier 8. Runde: Moritz—Gottschall (Damenambit) 0:1 (Schwarz hat Bauern, gewinnt), Rubinstein—Grünfeld (Damenbauerspiel) ½:½ (in annähernd gleicher Stellung remis), Bogoljubow—Nimzowitsch (Damenbauerspiel) 1:0 (Weiß gewinnt durch scharfes überlegenes Spiel), Blümling—Beder (Zuckertor) 0:1 (Schwarz gewinnt im Angriff), Wagner—Reti (Damenbauer, mit mehr Bauern als Reti abgebrochen), Tarrasch—Saemisch (englisch) ½:½, Spitzenstand: Bogoljubow 6½, Nimzowitsch 5½, Wagner 5, Reti 4 plus 2 ½, Rubinstein und Beder je 4½, Rundenhauptturnier: Gilg—Holzhausen 1:0, Schönmann—Rühn ½:½, Kallthammer—Urbach 1:0, Schmidt—Huffong 0:1, Urbach—Müller 0:1, Spitzenstand: Holzhausen 8, Gilg 7, Urbach 5 plus ½, Rühn 6. 1. Rundenhauptturnier: Bogoljubow (Siegergruppe), Machate—Hönlinger 0:1, Berg—Voit 0:1, Woehl—Woog abgebrochen, Lutz—Probst abgebrochen. Damenturnier: 1. Preis: Bernhagen 7, 2. Preis: Wolff-Kalmar, Wien 5½, 3. Preis: Martus 4½, 4. Preis: Daunte (4). Es folgen Gülich, Stenzel (2½), Pohlner (2) und Sape (0).

Kongresse und Versammlungen.

k. Der Krankentassenkongress gegen die Ersatztassen. Auf dem Krankentassenkongress in Aachen wurde zur Frage der Ersatztassen folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung ersucht die Reichsregierung und die gesetzgebenden Körperschaften, eine noch größere Zersplitterung hinsichtlich der Träger der reichsgesetzlichen Krankenversicherung, als sie bereits in der Reichsversicherungsordnung besteht, zu verhindern. Insbesondere lehnt sie einen Umbau zu Krankenversicherungen auf berufsständischer Grundlage als völlig unsozial ab und bittet, die nur aus rein egoistischen Gründen verfolgten Bestrebungen einzelner Berufsverbände nach einer solchen Neuordnung mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Die Versammlung lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die in der letzten Zeit immer härter einwirkende marktfeindliche Reaktion verschiedener Ersatztassen hin.“ Aber die Ärzteschaft wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Die Versammlung erkennt nach wie vor die Bedeutung des Arztstandes bezüglich der Besserung und Förderung der Volksgesundheit in vollem Umfange an und hält eine friedliche Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Krankentassen im beiderseitigen und im Interesse der Allgemeinheit für unbedingt erforderlich. Bei aller Anerkennung dieser Grundsätze müsse jedoch gefordert werden, daß das Selbstverwaltungsrecht der Tassen in keiner Weise beeinträchtigt oder beengt wird. Die Höhe der Arzthonorare muß ihre natürliche Grenze in der Leistungsfähigkeit der einzelnen Tassen finden.“

Arbeiter und Angestellte.

Paris. (Internationale Solidarität der Bergarbeiterverbände.) Der internationale Bergarbeiterverband protestiert in einer Entschließung gegen die Lohnherabsetzung im englischen Bergbau und verlangt die Grubensozialisierung in der ganzen Welt. Den englischen Bergarbeitern sichert er volle Solidarität und eine internationale Hilfsaktion zu, falls die englischen Grubenbesitzer ihre Drohungen verwirklichen würden.

Paris. (Ablehnung der Lohnforderungen im Saarbergbau.) Der Arbeitsminister erklärte den Vertretern der Saarbergarbeiter daß dem Wunsche auf Lohn-erhöhung nicht nachgegeben werden könne, da für die Saarbergarbeiter bereits ein Ausnahmehonorar bestehe, nach dem die Bergarbeiter des Saargebietes besser als die französischen Arbeiter gestellt seien. Später fand eine neue Besprechung mit dem Arbeitsminister statt, zu der der Generaldirektor der Saarbergwerke eingetroffen war. Es wird allgemein angenommen, daß sich der Streit im Saargebiet auf die Metallarbeiter und auf die anderen Industrien ausdehnen wird.

London. (Die Arbeitslosigkeit in England.) Am 20. Juli betrug die Zahl der Arbeitslosen 1.221.900, 26.556 weniger als in der Vorwoche, doch 180.116 mehr als in der gleichen Zeit 1924.

Büchertisch.

Vor Gericht

zu stehen ist kein Vergnügen. Man mag als Angeklagter mit gutem oder schlechtem Gewissen, als Zeuge oder als Sachverständiger geladen sein, man findet sich nicht zu recht in dem Labyrinth von Paragrafen und Instanzen, durch das nur Richter und Anwälte den Weg kennen. Da bringt die soeben erschienene vierte Lieferung des „Kleinen Brockhaus“ in der Uebersicht „Gerichtswesen“ eine leicht verständliche graphische Darstellung des Instanzenweges und der Zuständigkeit der verschiedenen Gerichtshöfe. Wir sehen auf einen Blick, vor welches Gericht eine Angelegenheit gehört und wie das Verfahren läuft. Auch sonst bringt die neue Lieferung, die mit „Gelenkrheumatismus“ beginnt und mit „Impfung“ endet, viel Interessantes und Wissenswertes. So lernen wir das Horoskop Wallensteins kennen, erfahren, daß ein Grönländler bis zu 30.000 Kilo Speck zu liefern vermag, daß in Transvaal mehr Gold gefunden wird als in der ganzen übrigen Welt, daß die Gitarre zuerst durch die Mauren nach Spanien gebracht wurde usw. Die ganze Weltgeschichte von den frühesten Zeiten bis zur unmittelbaren Gegenwart, vom Ägypterkönig Menes bis zum Reichspräsidenten Hindenburg wird uns auf drei Seiten komprimiert vorgeführt. Besonderes Interesse dürften ferner zwei Uebersichten „Genossenschaften“ und „Gewerkvereine“ erwecken, die beide ein klares Bild von Entwicklung und Aufbau dieser wichtigen Faktoren in unserem sozialen Leben vermitteln. Daß die ältesten deutschen Gewerksvereine, die der Buchdrucker und der Tabakarbeiter sind, die vor 60 Jahren gegründet wurden, dürfte den wenigsten bekannt sein. Die Tafeln „Himmelskunde“ und „Heimstätten“ werden dem wertvollen Werk viele neue Freunde werben; die 34 fein ausgeführten Abbildungen der Tafeln „Kunsthandwerk“, ein farbiges Beispiel für „Glasmalerei“ sowie zahlreiche gute Wiedergaben bekannter Gebäude lassen das Herz jedes Kunstkenner höher schlagen. Durch geschickte Schriftdruckerei konnte auf engstem Raum eine gewaltige Menge Wissen vereinigt werden. Der Druck ist sehr klar und leicht lesbar, das Papier ist ausgezeichnet. Der „Kleine Brockhaus“, der insgesamt 10 Lieferungen umfassen soll, liegt jetzt fast zur Hälfte vor. Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein Todesurteil. Das Schwurgericht Sieben verurteilte den 28 Jahre alten Metzger Adolf Steul aus Völsheim (Oberhessen) wegen Mordes zum Tode. Steul hatte am 14. Dezember v. J. in der Nähe seines Heimatdorfes seiner Geliebten, dem 19 Jahre alten Dienstmädchen Elisabeth Wirth, die er nicht heiraten wollte, auf einem Acker den Hals durchgeschnitten und ihr mit einem Stein den Schädel eingeschlagen. Er hatte sich dann zum Tanz begeben und war nach einigen Stunden zum Tatort zurückgekehrt, hatte die Leiche in einen Steinbruch geschleppt und sie mit zwölf je 50 bis 60 Pfund schweren Steinen und einer einen halben Meter tiefen Schicht Schutt bedeckt.

§ Zehn Jahre Zuchthaus für einen Separatisten. Das Schwurgericht in Frankenthal (Pfalz) verurteilte den 24jährigen Mechaniker Reuter aus Welschert im Rheinland, einen ehemaligen Separatisten, zu zehn Jahren Zuchthaus, weil er seinerzeit in Speyer einen Gegner der Separatisten auf der Straße erschossen hat.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 29. Juli.

* Börsenbericht. Auf ziemlich der ganzen Linie machte sich eine gewisse Abschwächung bemerkbar. Besonders beurteilte man die Lage unserer westdeutschen Industrie wenig optimistisch. Man gab der Befürchtung Ausdruck, daß bei der jetzigen Situation in England künftig die englische Rohstoffe billiger zu haben sein wird als die deutsche, eine Version, die natürlich auf die Tendenz drückte. Am Markt der inländischen Anleihen war das Geschäft ruhig. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert, tägliches Geld 8,50—10 %, monatliches Geld 10,50 bis 11,50 %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,37—20,42; holl. Gulden 168,39—168,81; Danz. 80,90 bis 81,10; franz. Franc 19,90—19,94; belg. 19,40—19,44; Schweiz. 81,45—81,65; Italien 15,36—15,40; schwed. Krone 112,73—113,01; dän. 95,98—96,22; norweg. 77,20 bis 77,40; tschech. 12,43—12,47.

* Marktbericht vom Magerwischhof Friedrichsfelde. Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 59 Stück, Ferkel 482 Stück. Marktverlauf langsam, Preise unverändert. Es wurden gezahlt im Engros- und Einzelhandel pro Stück für: Läuferfische 54—58, 60—65, 70—75, 80—85, 90—95, 100—105, 110—115, 120—125, 130—135, 140—145, 150—155, 160—165, 170—175, 180—185, 190—195, 200—205, 210—215, 220—225, 230—235, 240—245, 250—255, 260—265, 270—275, 280—285, 290—295, 300—305, 310—315, 320—325, 330—335, 340—345, 350—355, 360—365, 370—375, 380—385, 390—395, 400—405, 410—415, 420—425, 430—435, 440—445, 450—455, 460—465, 470—475, 480—485, 490—495, 500—505, 510—515, 520—525, 530—535, 540—545, 550—555, 560—565, 570—575, 580—585, 590—595, 600—605, 610—615, 620—625, 630—635, 640—645, 650—655, 660—665, 670—675, 680—685, 690—695, 700—705, 710—715, 720—725, 730—735, 740—745, 750—755, 760—765, 770—775, 780—785, 790—795, 800—805, 810—815, 820—825, 830—835, 840—845, 850—855, 860—865, 870—875, 880—885, 890—895, 900—905, 910—915, 920—925, 930—935, 940—945, 950—955, 960—965, 970—975, 980—985, 990—995, 1000—1005, 1010—1015, 1020—1025, 1030—1035, 1040—1045, 1050—1055, 1060—1065, 1070—1075, 1080—1085, 1090—1095, 1100—1105, 1110—1115, 1120—1125, 1130—1135, 1140—1145, 1150—1155, 1160—1165, 1170—1175, 1180—1185, 1190—1195, 1200—1205, 1210—1215, 1220—1225, 1230—1235, 1240—1245, 1250—1255, 1260—1265, 1270—1275, 1280—1285, 1290—1295, 1300—1305, 1310—1315, 1320—1325, 1330—1335, 1340—1345, 1350—1355, 1360—1365, 1370—1375, 1380—1385, 1390—1395, 1400—1405, 1410—1415, 1420—1425, 1430—1435, 1440—1445, 1450—1455, 1460—1465, 1470—1475, 1480—1485, 1490—1495, 1500—1505, 1510—1515, 1520—1525, 1530—1535, 1540—1545, 1550—1555, 1560—1565, 1570—1575, 1580—1585, 1590—1595, 1600—1605, 1610—1615, 1620—1625, 1630—1635, 1640—1645, 1650—1655, 1660—1665, 1670—1675, 1680—1685, 1690—1695, 1700—1705, 1710—1715, 1720—1725, 1730—1735, 1740—1745, 1750—1755, 1760—1765, 1770—1775, 1780—1785, 1790—1795, 1800—1805, 1810—1815, 1820—1825, 1830—1835, 1840—1845, 1850—1855, 1860—1865, 1870—1875, 1880—1885, 1890—1895, 1900—1905, 1910—1915, 1920—1925, 1930—1935, 1940—1945, 1950—1955, 1960—1965, 1970—1975, 1980—1985, 1990—1995, 2000—2005, 2010—2015, 2020—2025, 2030—2035, 2040—2045, 2050—2055, 2060—2065, 2070—2075, 2080—2085, 2090—2095, 2100—2105, 2110—2115, 2120—2125, 2130—2135, 2140—2145, 2150—2155, 2160—2165, 2170—2175, 2180—2185, 2190—2195, 2200—2205, 2210—2215, 2220—2225, 2230—2235, 2240—2245, 2250—2255, 2260—2265, 2270—2275, 2280—2285, 2290—2295, 2300—2305, 2310—2315, 2320—2325, 2330—2335, 2340—2345, 2350—2355, 2360—2365, 2370—2375, 2380—2385, 2390—2395, 2400—2405, 2410—2415, 2420—2425, 2430—2435, 2440—2445, 2450—2455, 2460—2465, 2470—2475, 2480—2485, 2490—2495, 2500—2505, 2510—2515, 2520—2525, 2530—2535, 2540—2545, 2550—2555, 2560—2565, 2570—2575, 2580—2585, 2590—2595, 2600—2605, 2610—2615, 2620—2625, 2630—2635, 2640—2645, 2650—2655, 2660—2665, 2670—2675, 2680—2685, 2690—2695, 2700—2705, 2710—2715, 2720—2725, 2730—2735, 2740—2745, 2750—2755, 2760—2765, 2770—2775, 2780—2785, 2790—2795, 2800—2805, 2810—2815, 2820—2825, 2830—2835, 2840—2845, 2850—2855, 2860—2865, 2870—2875, 2880—2885, 2890—2895, 2900—2905, 2910—2915, 2920—2925, 2930—2935, 2940—2945, 2950—2955, 2960—2965, 2970—2975, 2980—2985, 2990—2995, 3000—3005, 3010—3015, 3020—3025, 3030—3035, 3040—3045, 3050—3055, 3060—3065, 3070—3075, 3080—3085, 3090—3095, 3100—3105, 3110—3115, 3120—3125, 3130—3135, 3140—3145, 3150—3155, 3160—3165, 3170—3175, 3180—3185, 3190—3195, 3200—3205, 3210—3215, 3220—3225, 3230—3235, 3240—3245, 3250—3255, 3260—3265, 3270—3275, 3280—3285, 3290—3295, 3300—3305, 3310—3315, 3320—3325, 3330—3335, 3340—3345, 3350—3355, 3360—3365, 3370—3375, 3380—3385, 3390—3395, 3400—3405, 3410—3415, 3420—3425, 3430—3435, 3440—3445, 3450—3455, 3460—3465, 3470—3475, 3480—3485, 3490—3495, 3500—3505, 3510—3515, 3520—3525, 3530—3535, 3540—3545, 3550—3555, 3560—3565, 3570—3575, 3580—3585, 3590—3595, 3600—3605, 3610—3615, 3620—3625, 3630—3635, 3640—3645, 3650—3655, 3660—3665, 3670—3675, 3680—3685, 3690—3695, 3700—3705, 3710—3715, 3720—3725, 3730—3735, 3740—3745, 3750—3755, 3760—3765, 3770—3775, 3780—3785, 3790—3795, 3800—3805, 3810—3815, 3820—3825, 3830—3835, 3840—3845, 3850—3855, 3860—3865, 3870—3875, 3880—3885, 3890—3895, 3900—3905, 3910—3915, 3920—3925, 3930—3935, 3940—3945, 3950—3955, 3960—3965, 3970—3975, 3980—3985, 3990—3995, 4000—4005, 4010—4015, 4020—4025, 4030—4035, 4040—4045, 4050—4055, 4060—4065, 4070—4075, 4080—4085, 4090—4095, 4100—4105, 4110—4115, 4120—4125, 4130—4135, 4140—4145, 4150—4155, 4160—4165, 4170—4175, 4180—4185, 4190—4195, 4200—4205, 4210—4215, 4220—4225, 4230—4235, 4240—4245, 4250—4255, 4260—4265, 4270—4275, 4280—4285, 4290—4295, 4300—4305, 4310—4315, 4320—4325, 4330—4335, 4340—4345, 4350—4355, 4360—4365, 4370—4375, 4380—4385, 4390—4395, 4400—4405, 4410—4415, 4420—4425, 4430—4435, 4440—4445, 4450—4455, 4460—4465, 4470—4475, 4480—4485, 4490—4495, 4500—4505, 4510—4515, 4520—4525, 4530—4535, 4540—4545, 4550—4555, 4560—4565, 4570—4575, 4580—4585, 4590—4595, 4600—4605, 4610—4615, 4620—4625, 4630—4635, 4640—4645, 4650—4655, 4660—4665, 4670—4675, 4680—4685, 4690—4695, 4700—4705, 4710—4715, 4720—4725, 4730—4735, 4740—4745, 4750—4755, 4760—4765, 4770—4775, 4780—4785, 4790—4795, 4800—4805, 4810—4815, 4820—4825, 4830—4835, 4840—4845, 4850—4855, 4860—4865, 4870—4875, 4880—4885, 4890—4895, 4900—4905, 4910—4915, 4920—4925, 4930—4935, 4940—4945, 4950—4955, 4960—4965, 4970—4975, 4980—4985, 4990—4995, 5000—5005, 5010—5015, 5020—5025, 5030—5035, 5040—5045, 5050—5055, 5060—5065, 5070—5075, 5080—5085, 5090—5095, 5100—5105, 5110—5115, 5120—5125, 5130—5135, 5140—5145, 5150—5155, 5160—5165, 5170—5175, 5180—5185, 5190—5195, 5200—5205, 5210—5215, 5220—5225, 5230—5235, 5240—5245, 5250—5255, 5260—5265, 5270—5275, 5280—5285, 5290—5295, 5300—5305, 5310—5315, 5320—5325, 5330—5335, 5340—5345, 5350—5355, 5360—5365, 5370—5375, 5380—5385, 5390—5395, 5400—5405, 5410—5415, 5420—5425, 5430—5435, 5440—5445, 5450—5455, 5460—5465, 5470—5475, 5480—5485, 5490—5495, 5500—5505, 5510—5515, 5520—5525, 5530—5535, 5540—5545, 5550—5555, 5560—5565, 5570—5575, 5580—5585, 5590—5595, 5600—5605, 5610—5615, 5620—5625, 5630—5635, 5640—5645, 5650—5655, 5660—5665, 5670—5675, 5680—5685, 5690—5695, 5700—5705, 5710—5715, 5720—5725, 5730—5735, 5740—5745, 5750—5755, 5760—5765, 5770—5775, 5780—5785, 5790—5795, 5800—5805, 5810—5815, 5820—5825, 5830—5835, 5840—5845, 5850—5855, 5860—5865, 5870—5875, 5880—5885, 5890—5895, 5900—5905, 5910—5915, 5920—5925, 5930—5935, 5940—5945, 5950—5955, 5960—5965, 5970—5975, 5980—5985, 5990—5995, 6000—6005, 6010—6015, 6020—6025, 6030—6035, 6040—6045, 6050—6055, 6060—6065, 6070—6075, 6080—6085, 6090—6095, 6100—6105, 6110—6115, 6120—6125, 6130—6135, 6140—6145, 6150—6155, 6160—6165, 6170—6175, 6180—6185, 6190—6195, 6200—6205, 6210—6215, 6220—6225, 6230—6235, 6240—6245, 6250—6255, 6260—6265, 6270—6275, 6280—6285, 6290—6295, 6300—6305, 6310—6315, 6320—6325, 6330—6335, 6340—6345, 6350—6355, 6360—6365, 6370—6375, 6380—6385, 6390—6395, 6400—6405, 6410—6415, 6420—6425, 6430—6435, 6440—6445, 6450—6455, 6460—6465, 6470—6475, 6480—6485, 6490—6495, 6500—6505, 6510—6515, 6520—6525, 6530—6535, 6540—6545, 6550—6555, 6560—6565, 6570—6575, 6580—6585, 6590—6595, 6600—6605, 6610—6615, 6620—6625, 6630—6635, 6640—6645, 6650—6655, 6660—6665, 6670—6675, 6680—6685, 6690—6695, 6700—6705, 6710—6715, 6720—6725, 6730—6735, 6740—6745, 6750—6755, 6760—6765, 6770—6775, 6780—6785, 6790—6795, 6800—6805, 6810—6815, 6820—6825, 6830—6835, 6840—6845, 6850—6855, 6860—6865, 6870—6875, 6880—6885, 6890—6895, 6900—6905, 6910—6915, 6920—6925, 6930—6935, 6940—6945, 6950—6955, 6960—6965, 6970—6975, 6980—6985, 6990—6995, 7000—7005, 7010—7015, 7020—7025, 7030—7035, 7040—7045, 7050—7055, 7060—7065, 7070—7075, 7080—7085, 7090—7095, 7100—7105, 7110—7115, 7120—7125, 7130—7135, 7140—7145, 7150—7155, 7160—7165, 7170—7175, 7180—7185, 7190—7195, 7200—7205, 7210—7215, 7220—7225, 7230—7235, 7240—7245, 7250—7255, 7260—7265, 7270—7275, 7280—7285, 7290—7295, 7300—7305, 7310—7315, 7320—7325, 7330—7335, 7340—7345, 7350—7355, 7360—7365, 7370—7375, 7380—7385, 7390—7395, 7400—7405, 7410—7415, 7420—7425, 7430—7435, 7440—7445, 7450—7455, 7460—7465, 7470—7475, 7480—7485, 7490—7495, 7500—7505, 7510—7515, 7520—7525, 7530—7535, 7540—7545, 7550—7555, 7560—7565, 7570—7575, 7580—7585, 7590—7595, 7600—7605, 7610—7615, 7620—7625, 7630—7635, 7640—7645, 7650—7655, 7660—7665, 7670—7675, 7680—7685, 7690—7695, 7700—7705, 7710—7715, 7720—7725, 7730—7735, 7740—7745, 7750—7755, 7760—7765, 7770—7775, 7780—7785, 7790—7795, 7800—7805, 7810—7815, 7820—7825, 7830—7835, 7840—7845, 7850—7855, 7860—7865, 7870—7875, 7880—7885, 7890—7895, 7900—7905, 7910—7915, 7920—7925, 7930—7935, 7940—7945, 7950—7955, 7960—7965, 7970—7975, 7980—7985, 7990—7995, 8000—8005, 8010—8015, 8020—8025, 8030—8035, 8040—8045, 8050—8055, 8060—8065, 8070—8075, 8080—8085, 8090—8095, 8100—8105, 8110—8115, 8120—8125, 8130—8135, 8140—8145, 8150—8155, 8160—8165, 8170—8175, 8180—8185, 8190—8195, 8200—8205, 8210—8215, 8220—8225, 8230—8235, 8240—8245, 8250—8255, 8260—8265, 8270—8275, 8280—8285, 8290—8295, 8300—8305, 8310—8315, 8320—8325, 8330—8335, 8340—8345, 8350—8355, 8360—8365, 8370—8375, 8380—8385, 8390—8395, 8400—8405, 8410—8415, 8420—8425, 8430—8435, 8440—8445, 8450—8455, 8460—8465, 8470—8475, 8480—8485, 8490—8495, 8500—8505, 8510—8515, 8520—8525, 8530—8535, 8540—8545, 8550—8555, 8560—8565, 8570—8575, 8580—8585, 8590—8595, 8600—8605, 8610—8615, 8620—8625, 8630—8635, 8640—8645, 8650—8655, 8660—8665, 8670—8675, 8680—8685, 8690—8695, 8700—8705, 8710—8715, 8720—8725, 8730—8735, 8740—8745, 8750—8755, 8760—8765, 8770—8775, 8780—8785, 8790—8795, 8800—8805, 8810—8815, 8